

GUGUS!

MATERIALMAPPE

Übungen und Texte zum Besprechen, Vertiefen und Mitmachen



GUGUS! lädt ein zum Spielen und dadaistischen Quatschmachen – wir tauchen ein in eine Welt voller Non-Sense, Akrobatik, Tanz, Lautmalerei, Musik und Krach. Wir fliegen durch die Lüfte, werden zu seltsamen Kreaturen und lassen den Alltag mit seiner Wachstums- und Selbstoptimierungslogik weit hinter uns.

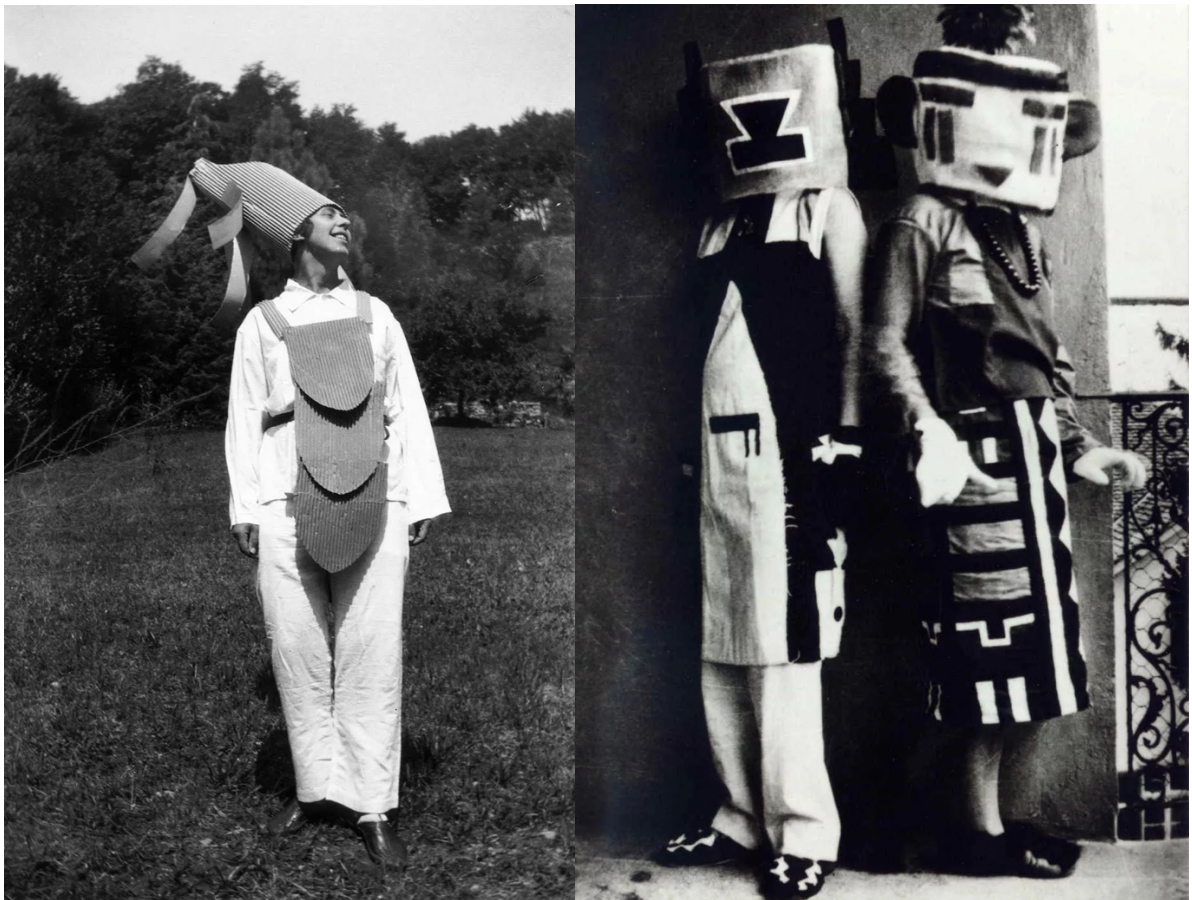
Das Tanzstück funktioniert sehr visuell, kommt ohne viel Sprache aus und ist damit sehr zugänglich für das Publikum. Mit etwas mehr Kontextwissen können gerade junge Zuschauer*innen allerdings mehr für sich aus dem Theaterbesuch mitnehmen. Die folgenden Übungen und Anregungen geben einen Einblick in die Themen und Stile von GUGUS! und sind zum Vorbereiten in der Schule gedacht. Die Schüler*innen lernen etwas über Dadaismus und Leistungsdruck, können selbst kreativ werden und Tricks für mehr Achtsamkeit und Selbstbewusstsein ausprobieren.

Dadaismus – was ist das eigentlich?

Vieles ist bei GUGUS! anders als in anderen Theaterstücken. Die Sprache, die Musik und die Kostüme sind sehr ungewöhnlich: sie machen auf den ersten Blick gar keinen Sinn. Und genau das war auch das Ziel! Das Theaterstück ist nämlich von einer besonderen Kunstform inspiriert, die vor langer Zeit hier in der Schweiz entstanden ist: dem Dadaismus. Was genau bedeutet das?

Der **Dadaismus** ist eine besondere Kunstrichtung, die vor über 100 Jahren entstanden ist – mitten in einer Zeit voller Angst und Traurigkeit während des Ersten Weltkriegs. Die Künstlerinnen und Künstler wollten mit ihrer Kunst ein Zeichen gegen Krieg, Gewalt und Ungerechtigkeit setzen. Sie lehnten Regeln und Ordnung ab und wollten zeigen, dass Kunst auch verrückt, überraschend und ganz anders sein darf. Dafür verwendeten sie zum Beispiel ausgeschnittene Wörter, alltägliche Gegenstände oder seltsame Klänge. Der Dadaismus regt dazu an, frei zu denken, kreativ zu sein und die Welt mit anderen Augen zu sehen – ganz ohne feste Regeln.

Eine berühmte Dada-Künstlerin war zum Beispiel die Schweizerin **Sophie Taeuber-Arp**. Sie war nicht nur Malerin, sondern auch Architektin, Mode-Designerin und Tänzerin. Einige ihrer Kunstwerke kann man zum Beispiel im Kunstmuseum Basel sehen. Die Fotos zeigen sie in einigen ihrer Kostüme – vielleicht entdeckt ihr auf der Bühne im Theater etwas Ähnliches? Wie gefallen sie euch?



© Stiftung Arp

Alles Dada? Gedichte in Fantasiensprache



Die beiden Tänzer auf der Bühne sprechen in einer Fantasie-Sprache. Auch die Dada-Künstler und Künstlerinnen erfinden eigene Sprachen und schreiben Gedichte mit Fantasiewörtern. Diese drei Beispiele sind von Hugo Ball, dem Erfinder vom Dadaismus. Stellt euch vor, ihr steht auf einer Bühne und tragt die Gedichte einem Publikum vor!

Gadji beri bimba

gadji beri bimba glandridi laula lonni cadori
gadjama gramma berida bimbala glandri galassassa laulitalomini
gadji beri bin blassa glassala laula lonni cadorsu sassala bim
gadjama tuffm i zimzalla binban gligla wowolimai bin beri ban
o katalominai rhinozerossola hopsamen laulitalomini hoooo
gadjama rhinozerossola hopsamen
bluku terullala blaulala loooo

zimzim urullala zimzim urullala zimzim zanzibar zimzalla zam
elifantolim brussala bulomen brussala bulomen tromtata
velo da bang band affalo purzamai affalo purzamai lengado tor
gadjama bimbalo glandridi glassala zingtata pimpalo ögrögööö
viola laxato viola zimbrabim viola uli paluji malooo

tuffm im zimbrabim negramai bumbalo negramai bumbalo tuffm i zim
gadjama bimbala oo beri gadjama gaga di gadjama affalo pinx
gaga di bumbalo bumbalo gadjamen
gaga di bling blong
gaga blung

Die Karawane

jolifanto bambla o falli bambla
grossiga m'pfa habla horem
egiga goramen
higo bloiko russula huju
hollaka hollala
anlogo bung
blago bung blago bung
bosso fataka
ü üü ü
schampa wulla wussa olobo
hej tatta gorem
eschige zunbada
wulubu ssubudu uluwu ssubudu
tumba ba- umf
kusa gauma
ba – umf

Seepferdchen und Flugfische



tressli bessli nebogen grügrü
 blaulala violabimini bisch
 violabimini bimini bimini
 fusch kata
 ballubasch
 zick hiti zopp

⇒ Nimm eine Zeitung und eine Schere. Schneide einen Zeitungsartikel deiner Wahl auseinander und schmeiss die Schnipsel in eine Tüte. Schüttle alles einmal gut durch und setz es zu einem Text zusammen: fertig ist das Dada-Gedicht.



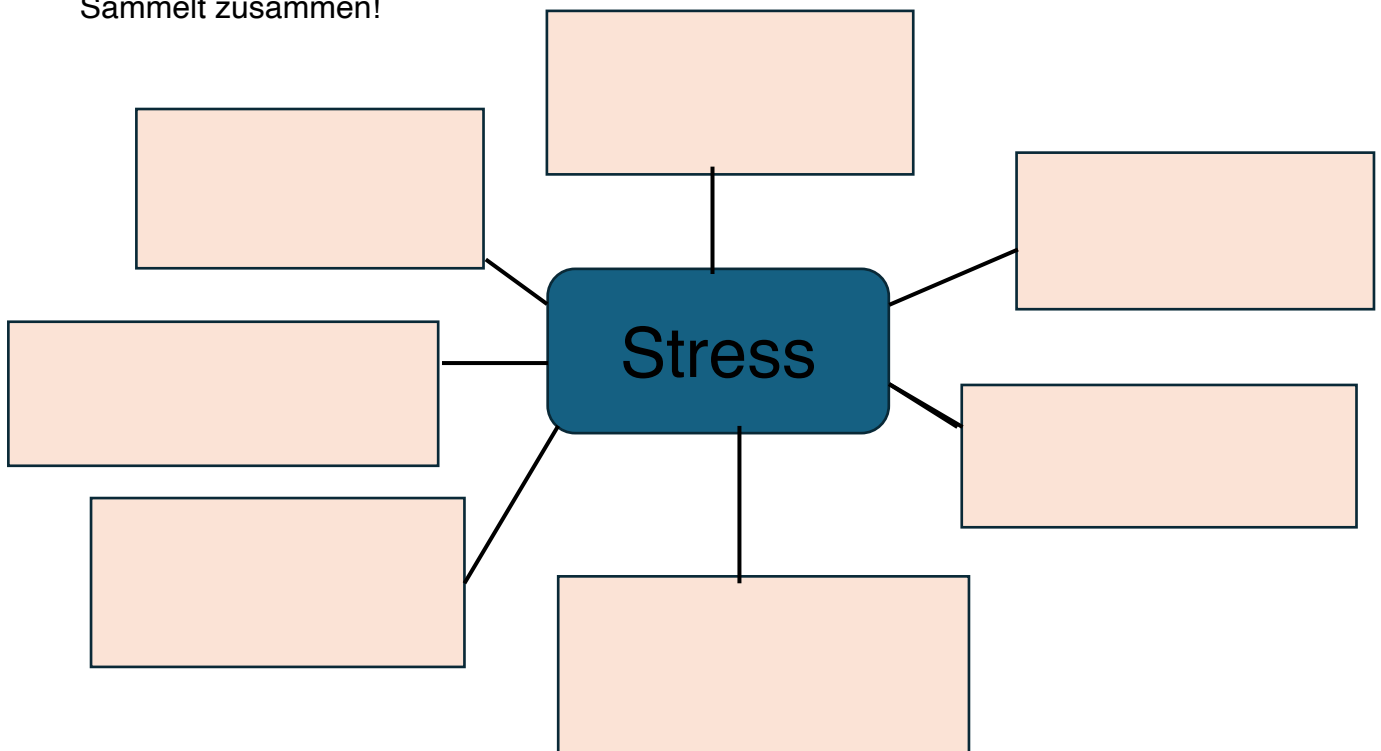
R♥XY

Manchmal wollen wir alles perfekt machen – gute Noten schreiben, im Sport glänzen oder immer nett sein. Das kann ganz schön anstrengend werden. Wenn wir zu viel von uns erwarten, fühlen wir uns gestresst oder traurig. Das nennt man **Leistungsdruck**. Manche glauben, sie müssten sich ständig verbessern – als gäbe es ein „perfektes Ich“. Aber niemand ist immer perfekt! Es ist wichtig, Pausen zu machen, Spass zu haben und sich selbst lieb zu haben, so wie man ist.



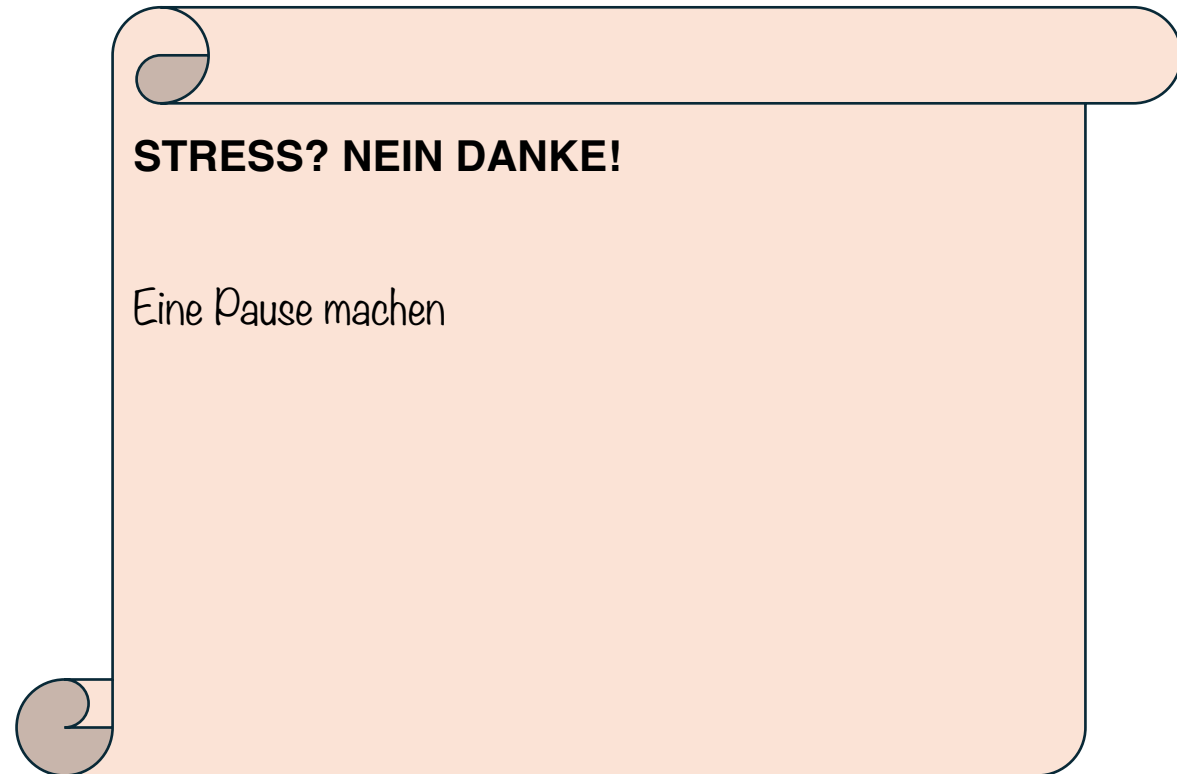
Wie erkennt man Stress? Jedes Kind fühlt Stress anders. Manche haben zum Beispiel Bauchweh, andere bekommen schlechte Laune. Wie kann Stress noch aussehen?

Sammelt zusammen!



Was kann man gegen Stress machen?

Welche Lösungen gibt es für stressige Momente? Wie kann man sich besser fühlen? Vielleicht hilft es, mit anderen über Sorgen und Probleme sprechen, eine Pause zu machen, an die frische Luft zu gehen oder seine Aufgaben zu sortieren. Was fällt euch noch ein...?



Das könnt ihr gemeinsam gegen Stress machen

Bäääh!

Legt eure Hände vor das Gesicht und schliesst die Augen. Atmet tief ein, bis sich der Bauch wölbt, haltet die Luft an und atmet dann langsam aus. Erinnert euch dabei an ein schönes Erlebnis. Nach etwa fünf tiefen Atemzügen dürft ihr hinter euren Händen Grimassen schneiden. Durch die Gesichtsmuskelübung wird nicht nur das Gesicht gelockert und entspannt, sondern auch der ganze Körper.

Der leise Ton

Jemand schlägt einen langen, klingenden Ton an, zum Beispiel einen Gong oder eine Triangel. Schliesst die Augen. Sitzt ganz still da und versucht, dem Ton so lange wie möglich nachzuhören. Wer nichts mehr hört, darf die Augen öffnen.

Was macht mich einzigartig?

Noten in der Schule sind wichtig, aber nicht alles im Leben. Jede Person kann etwas besonders gut, zum Beispiel Schwimmen oder Malen oder Singen. Die beiden

Tänzer auf der Bühne sind besonders gut in Akrobatik und versuchen immer verrücktere Bewegungen. Am Ende fühlen sie sich aber auch im Singen komplett frei.

Wichtig ist es also, sich nicht immer nur mit anderen zu vergleichen, sondern etwas Eigenes zu finden. Etwas, das besonders viel Spass macht. So ist jeder Mensch einzigartig. Was machst du besonders gerne? Was kannst du besonders gut?

*Mache ein Kreuz bei deiner Lieblings-Aktivität!
Unten kannst du auch noch eigene Ideen eintragen.*

sich um Tiere kümmern	Fussball spielen	Musik hören
schnell rennen	Zeichnen	Tauchen
sich eine Geschichte ausdenken	anderen zuhören	Frisuren machen
ein guter Freund/Freundin sein	rechnen	Witze erzählen
eine andere Sprache sprechen	Kuchen backen	Karatetricks machen
ein Instrument spielen	Velo fahren	aufräumen
ein gutes Gedächtnis haben	Spiele spielen	Tänze ausdenken



Wer macht was...? Aufgaben und Berufe im Theater

Neben den beiden Tänzern auf der Bühne sorgen noch viel mehr Menschen dafür, dass ein Tanzstück wie GUGUS! auf die Bühne kommen kann. Diese Personen (und noch viel mehr!) haben an dem Stück mitgearbeitet:

Die **Choreografin** oder der Choreograph macht sich Gedanken über die Bewegungen im Stück. Sie entscheidet, welche Bewegungen vorkommen und in welcher Reihenfolge. Sie übt mit den Tänzern und zeigt ihnen ihre Ideen.

Der **Kostümbildner** oder die Kostümbildnerin entwirft die Kostüme. Oft gibt es zuerst eine einfache Version der Kleider zum Üben und wenn alles klappt, werden die richtigen Kostüme hergestellt. Meistens sind sie selbstgenäht.

Der **Komponist** oder die Komponistin ist für die Musik verantwortlich. Er entscheidet, wann welche Musik zu hören ist. Manchmal werden Lieder benutzt, die es schon gibt. Für GUGUS! wird die Musik komplett neu erfunden und neben der Bühne gespielt.

Der **Techniker** oder die Technikerin kümmert sich um das Licht und den Ton. Während der Vorstellung steuert er die Scheinwerfer und stellt die Mikrofone richtig ein. Er überlegt auch, wie Gegenstände auf der Bühne befestigt werden, damit alles sicher ist.



Nachwehen: Über diese Fragen könnt ihr nach GUGUS! zum Beispiel gemeinsam sprechen:

- Welche Bewegungen haben euch besonders gut gefallen?
- Wie sahen die Kostüme aus? Woran haben sie euch erinnert?
- Beschreibt die Beziehung von Demian und Guilhem. Wie hat sie sich während des Stücks verändert?
- Gab es Momente, in denen einer von beiden etwas gemacht hat, das ihr nicht erwartet habt? Warum hat euch das überrascht?
- Wie geht eure liebste Quatsch-Bewegung?